

Mikrokredite helfen, ein Geschäft in Gang zu bringen

Wer sich selbstständig machen oder als Selbstständiger ausbauen will, hat bei Banken oft keine Chance, einen Kredit zu bekommen. Hier hilft ein Zürcher Non-Profit-Verein, der nun in Räumen des House of Winterthur Beratungen anbietet.



Martin Gmür.

Yosry Badawy profitierte beim Kauf seines Food-Anhängers von einem Mikrokredit des Vereins Go!. Bild: Martin Gmür

Yosry Badawy, der stets gut gelaunte Ägypter, der auf dem Merkurplatz seine frisch gebackenen gefüllten Brote anbietet, hat von den Dienstleistungen des Vereins Go! bereits profitiert. Vor zwei Jahren wollte er sich einen neuen Food- Anhänger kaufen, der auf seine Bedürfnisse zugeschnitten ist. Es galt, mehrere Zehntausend Franken aufzutreiben. Freunde halfen mit kleinen Krediten, und einen substanziellen Batzen steuerte der Verein Go! bei. Es gibt weitere Go-Kreditnehmer aus Winterthur: Patrick Engler etwa, der neue Gastgeber im Museumscafé am Römerholz, finanzierte mit Geld von Go! einen Teil der Kücheneinrichtung. Und ein Personaltrainer kam dank Go! zu seinen Trainingsgeräten.

Kredite bis 40 000 Franken

WERBUNG



inRead invented by Teads

«Wir haben die Region Winterthur bisher zwar auch schon abgedeckt, aber wir glauben, dass hier ein noch viel grösseres Potenzial brach liegt.» Das sagt Beni von Ilmen, Co-Geschäftsführer beim Verein Go!. Den Verein gibt es seit neun Jahren in Zürich, sein Ziel ist es, Selbstständige oder solche, die es werden wollen, mit einem so genannten Mikrokredit- bis maximal 40 000 Franken zu unterstützen. Laut von Ilmen finanzieren die Stadt Zürich (200 000 Franken jährlich), der kantonale Lotteriefonds (100 000) sowie das Migros-Kulturprozent die Geschäftsstelle des Vereins, der den Status einer Non-Profit-Organisation hat. Er muss und darf mit seiner Tätigkeit kein Geld verdienen. Wer er hilft, an Geld zu kommen. Partnerbank dabei ist die ZKB.

**«Wir glauben, dass in der Region
Winterthur noch ein grosses
Potenzial brach liegt.»**

Verein Go!-Co-Geschäftsführer Beni von Allmen

Zwei Grundsätze gelten beim Go-Geldverleih: In drei Jahren muss der Kredit zurückbezahlt sein, und der fixe jährliche Zins beträgt 5,75 Prozent – kein Pappenstiel für einen Jungunternehmer. «Das stimmt, aber die Rückzahlungsquote ist sehr gut», sagt von Allmen, sie betrage 95 Prozent. Und noch mit einer zweiten überraschend hohen Prozentzahl kann der Go-Geschäftsleiter aufwarten: «87 Prozent unserer bisherigen 263 Kreditnehmer existieren noch mit ihrem Geschäft.»

Solche Zahlen kann nur ausweisen, wer bei der Kreditvergabe genau hinschaut: Etwa jeder fünfte Interessent bekommt am Ende Kredit, sagt von Allmen. Eigenkapital sei dafür keine Bedingung – dies im Gegensatz zu den Banken, die hier viel restriktiver agieren.

Am Mittwoch verschickte die Standortförderung House of Winterthur eine Meldung, wonach man eine Kooperation mit dem Verein Go! eingehe: Ab dem 12. Juni finden Beratungsgespräche zwischen Interessenten und den Leuten von Go! in Räumen des House of Winterthur statt. Das sei eine ideale Ergänzung zu den bestehenden Angeboten für Jungunternehmen, findet Michael Domeisen von House of Winterthur. Go-Geschäftsführer von Allmen freut sich darauf, weitere Winterthurer wie Yosry Badawy zu unterstützen. Dieser übrigens ist zuversichtlich, den Kredit zurückzahlen zu können. Auch wenn beim Kauf des neuen Food-Wagens ziemlich viel schief lief. Doch das ist Vergangenes, sagt er und schaut nach vorn. (Landbote)

Erstellt: 30.05.2018, 15:15 Uhr

Ist dieser Artikel lesenswert?

Ja

Nein